

2015

Vorschlag für ein Regionalkonzept für den Radsport in Berlin

von Richard Geng (Velox Berlin e.V.)*

Die folgende Ausarbeitung ist als Vorschlag für - oder in Ergänzung zu - einem Konzept für die Verbesserung der Situation um den Berliner Radsport zu verstehen. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben und ein durchgängig detaillierter Tiefgang ist aufgrund fehlender Einblicke in Verbandsinterna des BRV nicht möglich. In diesem Sinne sollen einige der im Folgenden genannten Punkte und Ideen vor allem zum Nachdenken „außerhalb der Box“ anregen. Sie bedürfen einer Vervollständigung, Konkretisierung sowie weiteren Validierung hinsichtlich der Praktikabilität. Generell soll jedoch vor allem angeregt werden, wie eine Rekrutierung, Sichtung und Förderung von Berliner Talenten aller olympischen Radsport-Disziplinen im Olympiazzyklus von 2016 – 2020 gestalten werden könnte.

In der Fassung vom 12.02.2015

* Mit Zuarbeit von Michael Bräunig



Inhaltsverzeichnis

PROLOG	3
RAHMENBEDINGUNGEN.....	4
FINANZIELLE RAHMENBEDINGUNGEN	4
GLOBALE ENTWICKLUNGEN IM RADSPORT	4
AKTUELLE SITUATION	5
NACHWUCHSENTWICKLUNG	5
KADERENTWICKLUNG	6
SUMME DER KADER.....	6
KADERTABELLE	6
WETTKAMPFERFOLGE	6
BILANZ DER NACHWUCHS- UND KADERENTWICKLUNG	6
TRAINERSITUATION	7
ZUSAMMENFASSUNG DER ZIELSTELLUNGEN	8
SPORTLER- UND KADERENTWICKLUNG	8
REKRUTIERUNG.....	8
SICHTUNG.....	9
FÖRDERUNG	10
TRAINERSITUATION	12
DOPING-PRÄVENTION	13
MARKETING / IMAGEKAMPAGNE	14
EPILOG.....	18
ZUM AUTOR	18

Prolog

„Aufgaben des BRV sind die Beaufsichtigung, Pflege und Förderung aller Zweige des Radsports und des Radfahrwesens in Berlin. Der BRV vertritt die Belange des Radsports nach innen und nach außen. Eine besondere Aufgabe sieht er in der Pflege des Jugend- und Schülersports.“ (Satzung des Berliner Radsport Verband e.V., §2, Abs. 1, Stand 2011/02)

Die aktuelle bedenkliche Situation im Berliner Radsport verlangt nach einer Konsolidierung und dem Ausbau vorhandener Ressourcen sowie einer effektiven und zielgerichteten Nutzung dieser, um den Radsport in Berlin zeitgemäß fördern und weiterentwickeln zu können – und damit dem satzungsmäßigen Hauptziel des Verbandes gerecht zu werden. Wie per Satzung ausgerufen sollte ein großes Augenmerk auf der Förderung des Berliner Radsportnachwuchses im Allgemeinen und der der Nachwuchstalente im Speziellen liegen. Die wichtigste aktuelle Erkenntnis könnte sein, dass Sichten und Fördern allein nicht mehr zeitgemäß ist. Aufgrund des im historischen Vergleich drastisch verkleinerten, den Vereinen und dem Landesverband zugänglichen Pools an Nachwuchsfahrern, sollte der Sichtung und Förderung die Rekrutierung vorangestellt werden. Bevor junge Athleten gesichtet und gezielt gefördert werden können mit dem ultimativen Ziel, diese an die Weltspitze heranzuführen, müssen diese überhaupt erst für den Radsport begeistert werden.

Der vorliegende Vorschlag legt dar, mit welchen strategischen, strukturellen und inhaltlichen Maßnahmen junge Berliner für den Radsport begeistert, gesichtet und gefördert werden könnten mit dem übergeordneten Ziel der Absicherung von Spitzenleistungen im internationalen Vergleich, insbesondere bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen. Darüber hinaus soll diese Ausarbeitung einzelne Ideen vermitteln, die helfen könnten, den Berliner Radsport Verband in einen zeitgemäß arbeitenden Sportverband zu verwandeln.

Rahmenbedingungen

Finanzielle Rahmenbedingungen

Die Kosten für die Ausübung des Radsports müssen zu großen Teilen durch die Vereinsmitglieder bzw. deren Eltern selbst finanziert werden. Die Bereitschaft, in der freien Wirtschaft den Vereins-Radsport in Berlin zu unterstützen, ist im weitesten Sinne eine Reflektion dieser Unterstützungsbereitschaft auf Profisportniveau. Trotz ansteigender Tendenzen im Profiradsport liegt diese Bereitschaft zur Unterstützung noch weit unter dem Niveau von vor ein bis zwei Jahrzehnten, was beispielsweise die aktuelle Anzahl von erstklassigen deutschen Radteams zeigt. Neben den Zuschüssen aus der öffentlichen Hand, ist das Gelingen der Talentsichtung und –förderung somit primär abhängig von der Bereitschaft der Vereinsmitglieder selbst bzw. deren Eltern, die Kosten für die Ausübung des Sports zu übernehmen. Es gilt Anreize zu schaffen, um die Motivation hier zu erhöhen und hoch zu halten. Darüber hinaus sollte angestrebt werden, eine Entlastung zu schaffen - zumindest für hoffnungsvolle Nachwuchstalente. Es sollte angestrebt werden, mit Hilfe von Marketingmaßnahmen ein breiter gefächertes und somit stabiles Netz von Unterstützern aus der freien Wirtschaft zu errichten. Darüber sollte es das Ziel sein, den Berliner Radsport Verband durch ein zeitgemäßes Finanzkonzept zu unterfüttern und abzusichern.

Globale Entwicklungen im Radsport

Die mediale Darstellung des Radsports im Hochleistungs- und Profibereich in Deutschland hat sich in den letzten Jahren teils stark gewandelt. Während in den Neunzigerjahren noch Radsporthelden in der Öffentlichkeit und Presse gefeiert wurden, stürzte der Radsport, dank großflächiger und andauernder Dopingskandale in den 2000ern, in einen Abgrund der Unglaubwürdigkeit, nur um in den letzten fünf Jahren mehr oder weniger zu einem Schattendasein degradiert zu werden. Dies ist beispielsweise im Bereich des Straßenradsports auch klar in dem geringen Aufkommen erst-, zweit-, und drittklassiger Teams in Deutschland reflektiert. Dies führt wiederum zu einer Chancenreduktion heimischer Nachwuchstalente ein Team zu finden, welches das professionelle Umfeld bietet für eine Entwicklung hin zum Weltspitzenniveau (zumindest im Straßenbereich). Glücklicherweise wurde in der nahen Vergangenheit eine leichte Trendwende erkennbar um eine „neue deutsche“ Radsportgeneration, wie z.B. Marcel Kittel und John Degenkolb, die eine klare Stellung zum Thema Doping beziehen und gleichzeitig Rekordergebnisse einfahren. Obwohl dies aktuell zwar noch nicht die mediale Anerkennung findet, die es verdient, gilt es diesen zarten Aufwind zu nutzen und an einer nachhaltigen Imageverbesserung auf Landesverbandsebene zu arbeiten. Diese ist nämlich Grundlage für eine nachhaltige Rekrutierung und Sichtung der Talente von Morgen.

Aktuelle Situation

Nachwuchsentwicklung

Aktuell leisten nur wenige Vereine eine nachhaltige Nachwuchsarbeit. Im Jahr 2014 wurden in Berlin laut BRV insgesamt 148 Nachwuchslizenzen gelöst. 65,5% davon entfallen auf lediglich 6 der 29 aufgeführten Vereine. Ein einziger Verein macht allein über 25% aller gelösten Nachwuchslizenzen im Berliner Radsport aus, etwas dreimal so viel, wie der nächst größte Berliner Nachwuchsverein. Man kann also von einer Konzentration der Nachwuchsarbeit im Berliner Radsport sprechen.



BERLINER RADSPORT VERBAND E.V.



Geschäftsstelle:

Paul-Heyse-Straße 29, 10407 Berlin
Tel.: 030 - 42 105 145 Fax: 030 - 42 105 146

Jahr: 2014

Verein	Lizenzen Erwachs.	Lizenzen Nachw.	Lizenzen Funkt.	Gesamt
RC Charlottenburg	10	8	10	28
RV Berlin 1888	11		13	24
NRVg. Luisenstadt	9	9	8	26
SC Berlin	8	38	9	55
TSC Berlin	23	12	11	46
RSV "Werner Otto"	17	1	8	26
Svg. Zdf. Eichhörchen	40	8	7	55
Marzahner RC' 94	3	10	10	23
RV Lichterfelde Steglitz	6		1	7
Berliner Bär	4		1	5
RV Iduna	17	5	5	27
RVg. Nord Berlin	11	3	2	16
BRC Semper	9	4	3	16
BRC Zugvogel	15	2	2	19
BSV AdW Berlin	17	12	7	36
Radteam Cöpenick	16	5	8	29
Spandauer RV 1891	6	12	5	23
BSG Berliner Sparkasse	1			1
MTB Verein Berlin	0			0
Velo Club Avanti	5		1	6
Weltraumjogger	4	1		5
PSV Olympia Berlin	6			6
Polizei-Sport-Verein Berlin	9			9
Downhill Berlin	6			6
Velox Berlin	14		2	16
Sportfreunde Kladow	2	13	2	17
Youngsters Cycling Team	5	4	1	10
Berlin Cycling Club 2012	0			
Mellowpark		1		1
Gesamt	274	148	116	538

Man kann feststellen, dass der Anteil der Nachwuchslizenzen 27,5% an der Gesamtzahl aller gelösten Lizenzen ausmacht. Das Verhältnis der Nachwuchs- und Erwachsenenlizenzen ist in etwa 1:2. d.h. auf jede Nachwuchslizenz kommen in etwa zwei Erwachsenenlizenzen. Man kann also von einer, auf den Kopf gestellten Alterspyramide sprechen. Interessant wäre es diese Entwicklung im historischen Vergleich über mindestens die letzten eineinhalb olympischen Zyklen aufzuzeigen, aufgeschlüsselt nach den einzelnen Altersklassen und Kaderzahlen. Graphisch dargestellt, z.B. in einem einfachen Liniendiagramm, könnte man leicht ablesen, wie sich die Gesamtzahl gelöster Nachwuchs- und Erwachsenenlizenzen sowie deren

Verhältnis zueinander und in Hinblick auf die hervorgebrachten Kaderfahrer entwickelt hat. Würde hier beispielsweise evident werden, dass sich die Anzahl der Kader verringert hat, bei einer Verringerung der Gesamtanzahl der Nachwuchslizenzen, kann man die Ursache leicht in der Qualität der Rekrutierung und Sichtung suchen. Würde jedoch bei einer stabilen oder sogar zunehmenden Anzahl der Nachwuchslizenzen eine Verringerung der Kaderzahlen sichtbar, wäre eine Ursache in der s.g. Conversion-Rate zu suchen, was als Hinweis auf eine verbesserungsfähige Qualität der Trainerarbeit und Athletenmotivation gewertet werden könnte. Genauen Aufschluss, wie sich die Entwicklung beschreibt, ist nur mit Zahlen des BRV möglich.

Kaderentwicklung

Mit Hilfe des Landesverbandes und des leitenden Landestrainers sollte eine genaue Aufstellung und Analyse der Entwicklung der Kader und deren Wettkampferfolge in den letzten eineinhalb Olympiazyklen erfolgen. Eine Aufstellung zur Kaderentwicklung, dem Kaderbestand und deren Wettkampferfolge könnte wie folgt aussehen:

Summe der Kader

Kader		2009	2010	2011	2012	2013	2014
A	m						
	w						
B	m						
	w						
C	m						
	w						
D/C	m						
	w						
D	m						
	w						

Kadertabelle

Name	Vorname	Jahrgang	Geschlecht	Trainer	EdS	Studium	Fördergruppe (Poliz, Bund, Zoll)	Trainings- Standort	OSP

Wettkampferfolge

Name	Vorname	2009	2010	2011	2012	2013	2014

Bilanz der Nachwuchs- und Kaderentwicklung

Der Landesverband und sein leitender Landestrainer sollten Bilanz ziehen hinsichtlich der Kaderentwicklung innerhalb des vergangenen und aktuellen Olympiazklus. Was war positiv, was war negativ? Was waren die jeweiligen Ursachen?

Augenscheinlich kann man feststellen, dass hoffnungsvolle Nachwuchstalente ihre Laufbahn zu früh beenden oder ihr Potential nicht umsetzen können und den Anschluss an die Weltspitze dementsprechend nicht schaffen. Gründe dafür scheinen vor allem die desolate Trainersituation und das Fehlen entsprechender Talentsichtungs- und Förderungskonzepte zu sein.

Trainersituation

Analog zur genauen Bestandserfassung der Nachwuchs- und Kadersituation sollten der Landesverband und leitende Landestrainer exakt die aktuelle Trainersituation im Berliner Radsport Verband erfassen. Eine Aufstellung könnte wie folgt aussehen:

Verein	SpoLei	C Trainer	B Trainer	A Trainer	Trainer mit relevantem Hochschulabschluss
RC Charlottenburg					
RV Berlin 1888					
NRVg. Luisenstadt					
SC Berlin					
TSC Berlin					
RSV „Werner Otto“					
Svg. Zdf Eichhörnchen					
Marzahner RC'94					
RV Lichterfelde Steglitz					
Berliner Bär					
RV Iduna					
RVg. Nord Berlin					
BRC Semper					
BRC Zugvogel					
BSV AdW Berlin					
Radteam Cöpenick					
Spandauer RV 1891					
BSG Berliner Sparkasse					
MTB Verein Berlin					
Velo Club Avanti					
Weltraumjogger					
PSV Olympia Berlin					
Downhill Berlin					
Velox Berlin					
Sportfreunde Kladow					
Youngsters Cycling Team					
Berlin Cycling Club 2012					
Mellowpark					
Landesverband					
Gesamt					

Augenscheinlich ist die Trainersituation im Berliner Radsport seit Jahren unverändert. Genau wie bei der Entwicklung der Nachwuchs- und Kaderzahlen sollte auch in Sachen Entwicklung des Trainerstabs innerhalb des BRV ein historischer Vergleich über mindestens die letzten eineinhalb olympischen Zyklen durchgeführt werden. Ohne eine solche genaue Aufstellung hat es den Anschein, dass junge Trainer kaum hinzukommen, was unter anderem auch darauf zurückgeführt werden könnte, dass eine nachhaltige Rekrutierung nur durch wenige Vereine stattfindet, vom Landesverband kaum unterstützt wird und auch keine Traineraus- und Weiterbildung auf Landesverbandebene, beispielsweise durch den leitenden Landestrainer organisiert und durchgeführt wird. Wenn man nun noch berücksichtigt, dass die aktuelle Trainergeneration in großen Teilen dem Rentenalter nahe ist, wird klar, dass der Berliner Radsport vor einem eklatanten Problem steht, was die mittel- und langfristige Sportlerbetreuung angeht. Der Wegfall der Lehrertrainerstelle an der Flatow Schule kommt noch erschwerend zur Trainersituation hinzu.

Zusammenfassung der Zielstellungen

Sportler- und Kaderentwicklung

Das Motto sollte lauten „Von der Masse zur Klasse“. Eine breite Basis an Nachwuchsfahrern vergrößert den Pool, in dem gesichtet werden kann und erhöht somit auch die Chancen entsprechende Talente in suffizienter Anzahl einer gezielten Förderung zuführen zu können.

Rekrutierung

Manche mögen Rekrutierung und Sichtung für das gleiche halten. Bei einer zeitgemäßen Betrachtung des gesellschaftlich-kulturellen Spannungsfeldes, welches die Nachwuchssituation beeinflusst, wird jedoch klar, dass der Sichtung ein Schritt vorausgehen sollte oder zumindest ein neues Verständnis für den Begriff der Sichtung entwickelt werden sollte. Ein Talent-Pool, wie vor einigen Jahrzehnten, in dem „gesichtet“ werden konnte, gibt es so per se nicht mehr. Aktuell müssen Nachwuchsfahrer vor allem erst einmal für den Radsport begeistert werden. Im Angesicht des immer noch schwierigen Images unseres Sports ist dies eine besondere Herausforderung und geht somit eng einher mit gezielten Marketing- und Imagemaßnahmen, die an entsprechender Stelle dieses Konzeptes näher erläutert werden sollen. Von diesen abgesehen könnten jedoch folgende, durch den BRV und den leitenden Landestrainer organisierte und durchgeführte Aktionen bei der Begeisterung junger Sportler behilflich sein:

- Offene Tür des BRV
Der BRV könnte einen „Tag der offenen Tür“ veranstalten und bewerben, bei dem er seine Arbeit vorstellt und den verschiedenen Vereinen eine Plattform bietet, sich vorzustellen. Junge Radsportinteressierte könnten begeistert werden mit Hilfe kleiner Events, wie z.B. einem Hindernis-Parcours oder ähnlichem. Auch könnten hier die verschiedenen Disziplinen präsentiert und die Vielfältigkeit des Radsports in Berlin dargestellt werden. Vor allem Trendsportarten wie BMX könnten hier großes Interesse bei den jungen Leuten erzeugen. Zusätzlich könnte ein solches Event durch die Anwesenheit heimischer „Rad-Stars“ entsprechend profiliert und aufgewertet werden.
- Events in den Schulen
Vereine sollten dazu angeregt werden, an Schulen zu gehen und sich dort vorzustellen. Der BRV könnte hier eine Leitlinie verfassen und entsprechende Aktionen nach verschiedenen Gesichtspunkten (z.B. geographischen) koordinieren. Nach dem Vorbild von wenigen Vereinen, die aktuell so bereits handeln, könnte eine aktive Rekrutierung junger Nachwuchsradfahrer auf eine deutlich größere Anzahl von Vereinen ausgeweitet werden.
- „Berlin hat Talent“
Die Teilnahme und Vorstellung des Berliner Radsports bei dieser, durch den Landessportbund Berlin organisierte Veranstaltung, ist ein Muss für den BRV. Vereine sollten durch den BRV motiviert werden, im Rahmen eines gemeinschaftlich organisierten Auftritts den Radsport zu repräsentieren und junge Menschen für diesen zu begeistern. Glücklicherweise wird dies bereits aktiv angegangen.

- Zusammenarbeit mit anderen Verbänden
Mit Hilfe der Zusammenarbeit mit anderen Sportverbänden, wie z.B. dem Eis- und Rollschneellauf und Triathlon-Verband, könnten Synergien in Form von Quer- und Nachsichtung bzw. –rekrutierung entstehen. Auch eine gemeinsame Nutzung von Trainingsstätten und Equipment ist eine Überlegung wert.

Sichtung

Die genutzten Parameter für eine erfolgreiche und zielführende Sichtung von Nachwuchstalenten sollte auf die entsprechenden Altersklassen angepasst werden. Beispielsweise sind aufgrund unterschiedlicher Entwicklungsgeschwindigkeiten gleichaltriger Athleten und Athletinnen, vor allem in den jüngeren Altersklassen andere Sichtungskriterien bestimmend, als in den älteren Jahrgängen. Während in den jungen Jahrgängen (< U13) vor allem auch subjektive Parameter betrachtet werden sollten, z.B. wie engagiert und motiviert Athleten am Trainings- und Wettkampfalltag teilnehmen, ist dies bei den älteren Jahrgängen als Grundvoraussetzung implizit als vorhanden anzunehmen. Hier sollte dann vor allem auf objektive Parameter abgestellt werden (ab U15). Eine Durchführung von Athletikwettkämpfen zwecks Sichtung, könnte mit Sichtungswettkämpfen auf Bahn und Straße ergänzt werden. Auch ist hier eine Durchführung über verschiedene Altersklassen durchaus sinnvoll, um Aussagen über die Entwicklungssinkremente und –geschwindigkeiten einzelner Sportler machen zu können.

Darüber hinaus könnte der Landesverband eine zentrale Datenbank mit leistungsphysiologischen Kennzahlen aller Athleten der jeweiligen Altersklassen anlegen, mit dem Bestreben um Validität und Lückenlosigkeit (ab D1). Vor allem sind hier VO₂max-Werte als besonders interessant zu betrachten. Eine solche Datenbank würde die Entwicklung und das physiologische Potential der einzelnen Sportler sichtbar machen. Hier würde es zwar zu Überschneidungen kommen mit dem zentralen Fördersystem des BDR, welches ab dem Jahrgang D3 einsetzt. Dies wäre wiederum unproblematisch, da so auch Talente mit geringerer Entwicklungsgeschwindigkeit nicht durch das Suchraster fallen würden. Selbstverständlich müssten datenschutzrechtliche Implikationen einer solchen Datenbank vorher abgeklärt werden. In den älteren Nachwuchsklassen (U19 & U23) zählen dann neben physiologischen Parametern dann auch umso mehr die Wettkampfergebnisse hinsichtlich einer Talentbeurteilung.

Neben einer Datenbank mit leistungsphysiologischen Daten der Athleten innerhalb des Landesverbandes könnte ebenso, analog zu den Empfehlungen des Nachwuchsprogrammes des BDR unter Punkt 7.4, eine Datenbank mit Trainingsdaten der Athleten spätestens ab D3, aber besser noch ab D1, angelegt werden. Dazu könnte eine Vorlage für ein Trainingstagebuch über die Webseite des BDR allen Vereinen und Fahrern zur Verfügung gestellt werden. Vereinstrainer und entsprechende Athleten sollten angehalten werden, Trainingsdaten zu erfassen und an den LV zu übermitteln. Neben der Sichtung würde sich ein solcher Datensatz auch dazu anbieten, den Vereinstrainern Rückmeldung zu geben hinsichtlich der Adäquatheit von Trainingsumfängen und Trainingsprogression. Auch hier müssten datenschutzrechtliche Implikationen vorher abgeklärt werden.

Förderung

Der Grundstein der Talentförderung sollte die charakterbildende Förderung des jungen Menschen sein, der sich hinter dem zukünftigen sportlichen Leistungsträger verbirgt. Sportliche Erfolge sollten nicht zum Selbstzweck verfolgt werden. Wichtig ist es, den völkerverbindenden olympischen Gedanken jedweder Bemühungen der Athletenförderung zugrunde zu legen, um so mündige, dopingresistente und integere Menschen zu formen, die dem Berliner Radsport - nicht nur, aber vor allem an der Weltspitze - würdige Repräsentanten sind.

Im sport- und trainingswissenschaftlichen Sinne ist es hinsichtlich einer Talententwicklung klar, dass Trainingsumfänge und –inhalte in Abhängigkeit dem Alter der Athleten angepasst werden müssen. Ein langfristig ausgerichteter, systematischer und methodisch sinnvoller Rahmentrainingsplan muss dafür sorgen, dass einerseits Überforderung vermieden und andererseits eine kontinuierliche Leistungsentwicklung sichergestellt wird. Hier könnte man im Allgemeinen den Empfehlungen des Nachwuchsprogrammes des Bund Deutscher Radfahrer folgen. Diese Empfehlungen vom Stand 2009 sollten jedoch weiter spezifiziert werden, um sie den Bedürfnissen der Berliner Nachwuchstalente anzupassen. Auch sollten diese Empfehlungen durch den aktuellen Stand der Trainingswissenschaften ergänzt werden.

Neben bzw. in Ergänzung zu der Arbeit in den Vereinen könnten auf Landesverbandsebene folgende Ziele verfolgt werden:

- **Rahmentrainingsplanung**
Um Vereinstrainern praxisnahe Anhaltspunkte zu Trainingsumfang und –inhalt der Athleten zu geben, wäre es sinnvoll, dass der Landesverband, allen voran der leitende Landestrainer, den Vereinstrainern Rahmentrainingspläne für die jeweiligen Altersklassen zur Verfügung stellt (beispielsweise über die Webseite des BRV). Somit könnte die Expertise eines kompetenten Landestrainers auf alle Trainerebenen innerhalb des Landesverbandes „durchsickern“ und allgemein nutzbar gemacht werden. Überlegenswert wäre es, neben bekannten Modellen zur Quantifizierung der Trainingsbelastung in den jeweiligen Altersstufen, wie z.B. in Form von Belastungskennziffern (Jahrestrainingsstunden und –kilometer), als Ergänzung moderne Modelle anzubieten. Beispielsweise könnte eine Rahmen-Trainingsbelastung für die jeweiligen Altersklassen in Form des s.g. Training Stress Scores als Teil einer wattbasierten Trainingssteuerung angegeben werden. Dieser bezieht neben dem Trainingsvolumen nämlich auch die Trainingsintensität mit ein und ermöglicht so eine deutliche genauere Quantifizierung der empfohlenen Trainingsbelastung in den jeweiligen Altersklassen. Wichtig ist, dass dies als Ergänzung angeboten wird, da - trotz zunehmender Verbreitung - die wattbasierte Trainingssteuerung noch nicht flächendeckend verbreitet ist. Auch spielt diese in einigen Radsportdisziplinen, wie z.B. dem BMX, keine bis nur untergeordnete Rolle. Im Straßen-, Bahn-, Cross- und MTB-Bereich könnte hier jedoch eine deutliche Effektivierung der Trainingsteuerung erreicht werden. Eine nahezu flächendeckende Verbreitung der wattbasierten Trainingsteuerung ist mit zunehmender Anzahl von Herstellern und damit rapide fallender Kosten sowie dem Durchdringen der Sinnhaftigkeit dieser Art der Trainingssteuerung mittelfristig zu erwarten.

- **Talentkonzentration**
 Bei starken Leistungsgefällen aufgrund differenter physiologischer Voraussetzung oder verschiedener Entwicklungsgeschwindigkeiten gleichaltriger Athleten oder auch schlichtweg aufgrund fehlenden Sportkameraden innerhalb eines Vereins kann es zu einer Unterforderung von Talenten kommen. Das Training bekommt für die Talente somit einen erhaltenden Charakter und führt zu einer Stagnation der Leistungsentwicklung. Auf der anderen Seite kann es aber auch zu einer Überforderung z.B. von s.g. Späentwicklern kommen, was zu einer Verschwendung eigentlicher Talente führen könnte, sollten diese verfrüht aus Frustration über eine ausbleibende Leistungsentwicklung dem Sport den Rücken kehren. Eine vereinsübergreifende, durch den Landesverband und den leitenden Landestrainer organisierte Talentkonzentration könnte hier Abhilfe schaffen. Konkret bedeutet dies, dass Athleten zwar grundsätzlich in ihren eigenen Vereinen trainieren, aber die Möglichkeit erhalten zusätzliche, vom Landesverband organisierte Trainingsreize in Anspruch zu nehmen. Diese zusätzlichen Trainingsreize dürfen keinesfalls in Konflikt mit dem Vereinstraining stehen und müssten abgesprochen werden. Je nach Altersklasse, sollte eine Intensivierung entsprechender Maßnahmen stattfinden. Folgende Aktionen sind denkbar:

 - Einberufung einer Landesverbandsmannschaft für verschiedene Altersklassen
 - Organisation gemeinsamer Lehrgänge (halbjährlich bis monatlich) und Trainingslager (jährlich bis halbjährlich) - mit zunehmender Frequenz hin zu den älteren Jahrgängen
 - Erstellung und Durchführung eines Rennkalenders für die LV-Mannschaft(en) mit zunehmender Intensität je nach Altersgruppe (Meisterschaften, Rundfahrten, Radbundesliga, Sichtungssrennen), soweit nicht bereits durch den Vereinsrennkalender abgedeckt.

- **Rennserie**
 Mit der Wiederbelebung einer Rennserie, wie z.B. dem Straßenpokal (zusätzlich zum Bahnpokal), könnte ein weiteres Instrument der Sichtung genutzt werden. Darüber hinaus bietet eine solche Rennserie nicht nur den Talenten einen zusätzlichen Trainingsreiz. Neben trainingsphysiologischen Vorteilen und der Schaffung von Sichtungsinstrumenten ist auch der Aspekt der Visibilität und damit Werbewirksamkeit für den Radsport in Berlin nicht zu unterschätzen – und sei es nur, dass aktive Rennfahrer (Schul)freunde mit an die Strecke bringen, die sich von der Intensität und Emotion des Radsports anstecken lassen und es selber einmal versuchen möchten. Das Anbieten entsprechender Wettbewerbe für ältere Lizenzklassen und Jedermannwettbewerbe, könnte eine Finanzierung erleichtern.

- **Berufliche / Schulische Förderung**
 Neben einer rein sportlichen Förderung muss für eine Talententwicklung vor allem auch eine soziale Absicherung der jungen Athleten gewährleistet werden. Vor allem in Hinblick auf eine Doping-Prävention ist es wichtig, dass Athleten ein „Plan B“ zur Verfügung steht. Aktuell ist es beispielsweise für Sportler, die das Abitur an der Flatow Schule anstreben, schwer, dies mit der Ausübung ihres Sports optimal zu vereinbaren. Trainingszeiten kollidieren mit Schulzeiten. Hier sollte Abhilfe geschaffen werden. Darüber hinaus bietet, wie bereits beim

OSP möglich, eine Laufbahnberatung eine hervorragende Möglichkeit, Athleten dabei zu helfen, diese soziale Absicherung zu erreichen, indem sie wie folgt unterstützt werden:

- Grundsätzliche Informationen zu möglichen Ausbildungs- und Berufsfeldern
 - Vermittlung an und Koordinierung zwischen Schule / Beruf und Sport (z.B. Flatow Schule, bzw. Akademie, etc.)
 - Vermittlung an und Koordinierung mit Bundespolizei, Bundeswehr, FSJ, Zivildienst
 - Vermittlung von leistungssportkompatiblen Anstellungen
- Förderung des Menschen hinter dem Athleten
Neben der trainings- und wettkampfphysiologischen Förderung könnte durch den BRV auch eine zwischenmenschliche Förderung Berliner Nachwuchsfahrer, beispielsweise in Form von Teambuildings, angestrebt werden. Hier gibt es verschiedene kostengünstige Maßnahmen, wie z.B. der Besuch eines Kletterparks, bei dem sich Athleten gegenseitig sichern. Solche Aktivitäten haben mittlerweile nicht nur in Profiteams weite Verbreitung gefunden. Diese Aktivitäten könnten vereinsübergreifend und unabhängig vom Kaderstatus allen Berliner Nachwuchsfahrern angeboten werden.
 - Zusammenarbeit mit externen Partnern
Durch das Anstreben und Etablieren von Partnerschaften mit externen Dienstleistern und Unternehmen im Bereich des Radsports, könnte Nachwuchstalente zusätzliche Förderungsmöglichkeiten verschafft werden. Mittlerweile gibt es eine wahrnehmbare Anzahl von (profilierungs- und unterstützungswilligen) Dienstleistern in Berlin, die sich auf Bereiche, wie Aerodynamik, Biomechanik, Sportpsychologie, u.a. spezialisiert haben.

Trainersituation

Ein menschlich und fachlich qualifizierter sowie motivierter Trainerstab in den Vereinen, als auch im Verband ist eine Grundvoraussetzung für eine effektive und erfolgreiche Nachwuchsförderung - oder wie der BDR es formuliert: *„Die erfolgreiche Umsetzung des Nachwuchsprogramms hängt entscheidend von der Qualität und Quantität der Trainer und Übungsleiter ab.“* Ohne qualifizierte und motivierte Übungsleiter in suffizienter Anzahl kann der Nachwuchs nicht adäquat gefördert werden und es können auch nie die mitunter vorhandenen physiologischen Potentiale von talentierten Nachwuchsathleten ausgeschöpft werden.

Die Weiter- und Ausbildung von Trainern durch den Berliner Radsport Verband und den leitenden Landestrainer muss organisiert und forciert werden.

- Zumindest die Möglichkeit einer Trainer-C-Ausbildung (mindestens die des sportfachlichen Teils) sollte organisiert und implementiert werden, sodass angehende Trainer sich nicht an andere Landesverbände wenden müssen. Je nach Aufkommen könnte auch eine Trainer-B-Ausbildung angeboten werden. Dem allgemeinen Aufkommen nach könnten entsprechende Kurse in verschiedenen Intervallen angeboten werden (halbjährlich, jährlich, alle zwei Jahre). Das gleiche gilt für Weiterbildungen. Die Trainer-A-Ausbildung erfolgt gezwungenermaßen über den Dachverband (BDR) und bedarf somit keines Zutuns des Landestrainers oder BRV.

- Ausbildungsmöglichkeiten, ob nun innerhalb oder außerhalb des Landes Berlin, sollten klar kommuniziert werden (auf der Webseite) und ein designierter Ansprechpartner in der Lage sein, Interessierte mit suffizienten Informationen zur Trainerausbildung (Wann, Wo, Wie) zu versorgen. Eventuell könnte hier auch eine Koordinierung mit anderen LVs für die angehenden Trainer übernommen werden.
- Vereine mit Nachwuchsgruppen sollten Bedarf anmelden bzw. dieser sollte aktiv durch den Landesverband abgefragt werden. Eine adäquate Trainerausbildung in den Vereinen sollte durch den BRV gefordert und unterstützt werden.
- Nachwuchstrainer sollten aktiv angeworben werden (im Fahrerbestand, an Unis als Praktikanten, im Verband oder in Vereinen) und mit Informationen zu Aus- und Weiterbildung versorgt werden. Darüber hinaus sollte der Landesverband bei der Vermittlung von Nachwuchstrainern an Vereine oder andere Beschäftigungsstellen unterstützen.
- Die Rückgewinnung der Lehrertrainerstelle an der Flatow Schule sollte mit allen Kräften vorangetrieben werden. Die Erstellung eines schlüssigen Regionalkonzeptes sollte dabei maßgeblich helfen.

Doping-Prävention

Beim Thema Doping handelt es sich um ein auf Landesverbandsebene bis dato gar nicht bis wenig behandeltes Thema. Anstatt der Losung „[Wir reden nicht über Doping, weil es bei uns nicht vorkommt](#)“ (Zitat des leitenden Landestrainer, Dieter Stein, Quelle: tv.berlin Onlineteam), sollte es in Berlin ein klares und laut kommuniziertes NEIN zu Doping geben. Es muss ein klares Bekenntnis zu den Anti-Doping-Grundsätzen des Spitzenverbandes (BDR), des DOSB und der NADA geben. Drei Grundsätze sind denkbar, im Kampf gegen Doping:

- **Charakterbildung**
Jungen Radsportlern müssen ethisch-moralische Grundsätze wie Fairness, Ehrlichkeit und Respekt vor den Mitstreitern vermittelt werden. Auch wird über eine menschliche Wertschätzung von Athleten, unabhängig der sportlichen Leistungsfähigkeit ein Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl geschaffen, welches die Offenheit gegenüber Doping drastisch verringert.
- **Aufklärung**
Junge Nachwuchssportler und Eltern müssen über mögliche sport- und mittlerweile auch strafrechtliche sowie gesundheitliche Konsequenzen des Dopings aufgeklärt werden. Auch sollte über Pflichten (Meldepflicht des Aufenthaltsortes bei entsprechenden Kadern) und Prozeduren (Dopingkontrollen, etc.) aufgeklärt werden, um Fehler und somit unnötige und im ethischen Sinne ungerechtfertigte sport- und strafrechtliche Sanktionen zu vermeiden.
- **Schaffung von Alternativen**
Es muss vermieden werden, dass junge Athleten sich ausschließlich auf ihre sportliche Entwicklung konzentrieren. Denn dann entstehen Leistungsdruck und Alternativlosigkeit, die die Hemmschwelle hin zur unerlaubten Leistungssteigerung erheblich verringert. Jeder

Sportler sollte mit Hilfe dualer Schul- und Ausbildungswege eine soziale Grundabsicherung erfahren. Dies ist sicherlich auch der sportlichen Entwicklung zuträglich. Eine positive, intrinsische Motivation ohne übermäßigen Leistungsdruck ist eine sehr starke Grundlage für eine optimale Leistungsentwicklung.

Der leitende Landestrainer könnte beispielsweise einmal im Jahr eine entsprechende Veranstaltung mit den Vereinstrainern organisieren und durchführen, die wiederum in den Dialog mit ihren Sportlern und deren Eltern treten. Auch sind vereinsübergreifende Workshops mit den Athleten selbst denkbar. Zusätzlich sollte auf der BRV-Webseite eine Unterseite installiert werden, auf der wichtige Informationen, Links (NADA, WADA), die aktuelle Verbotsliste sowie grundsätzliche Rechte und Pflichten der Athleten zu diesem Thema auffindbar sind. Ein Ansprechpartner sollte benannt werden. Eine Kampagne nach dem Motto „Doping ist uncool“ oder positiv formuliert: „Sauber fahren ist cool“ könnte das Thema den Altersklassen entsprechend transportieren.

Marketing / Imagekampagne

Bezogen auf die letzten Jahre und im Vergleich mit anderen Sportarten, ist der Radsport in der öffentlichen Wahrnehmung zu einer Randsportart degradiert worden, bzw. hat sich selbst degradiert. Dopingskandale und eine damit verbundene schlechte Presse haben den Radsport in Deutschland medial erst in ein schlechtes Licht und schlussendlich ins kaum noch wahrnehmbare Abseits gerückt. ARD und ZDF haben die Tour de France in den letzten Jahren nicht übertragen und wagen erst jetzt wieder den Schritt zurück. In der Printpresse werden Rekorderfolge deutscher Radsportler nur als Randnotiz berücksichtigt. Um mittel- und langfristig wieder nachhaltig Nachwuchs für den Radsport in Berlin (und auf nationaler Ebene) zu begeistern, ist es essentiell, eine Imageverbesserung aktiv voranzutreiben. **Im Mittelpunkt einer solchen Imagekampagne sollten die charakterbildenden Eigenschaften, wie Fairness, Teamwork, Disziplin und Zielstrebigkeit stehen.**

Folgende Maßnahmen, die primär durch den Pressewart des BRV betreut würden, könnten angestrebt werden:

- **Webseite & „Radsport News“**
Ein Fortschritt konnte in 2014 verwirklicht werden, indem die Webseite des BRV durch Herrn Arne Mill überarbeitet wurde. Zeitgleich wurde die langjährige monatliche Zeitschrift „Radsport News“ abgeschafft, da diese kein adäquates Kosten-Nutzen-Verhältnis innehatte (kleiner Verbreitungskreis bei vergleichsweise hohen Kosten). Darüber hinaus sollte es das Ziel sein, relevante Inhalte (s.g. Content) auf der Webseite zu realisieren, einmal um allen Mitgliedern des BRV sowie Interessierten relevante Informationen zugänglich zu machen und um auch die Besuchszahlen (den s.g. Traffic) zu erhöhen, mit dem Ziel, die Seite attraktiv zu machen für Werbetreibende. Potentiell bietet sich hier nämlich die Möglichkeit, Werbetreibenden eine kostenpflichtige Plattform anzubieten, mit welcher zusätzliche Mittel generiert werden könnten (siehe rad-net). Content kann einerseits durch die Bereitstellung wichtiger aktueller Informationen (Regeländerungen, etc.) sowie von Rennberichten, Fahrerblogs (hier ein [Beispiel](#)) und (Renn)Ergebnissen, aber auch einem RSS-Feed für Facebook und Twitter realisiert werden. Vielleicht wäre es auch ratsam den schwarzen

Trauerflor der Webseite gegen eine freundliche Farbe auszutauschen. Günstig wäre ebenso eine Newsletter-Funktion, über welche Interessierte direkt per Email aktuelle Neuigkeiten zugesandt bekommen.

- Soziale Netzwerke

Um aktuell vor allem junge Leute gezielt anzusprechen ist es hilfreich, einen hohen Grad der Aktivität in den sozialen Netzwerken zu realisieren, allen voran Facebook und Twitter. Diese Präsenz muss regelmäßig gepflegt werden, ebenso wie die Inhalte der Webseite.

- Imagefilm

Nichts ist wirksamer als eindrucksvolle, bewegte Bilder. Vor allem ist es ein Leichtes diese viral über die sozialen Netzwerke zu verteilen und somit gezielt Jugendliche anzusprechen und für den Radsport in Berlin zu begeistern. Ein oder mehrere Imagefilme nach folgender Machart könnten großen Eindruck nicht nur innerhalb genannter Zielgruppe machen:



Darüber hinaus erfolgt mit einem solchen Projekt eine generelle Imageverbesserung. Die potentiell erheblichen Kosten für ein solches Unterfangen könnten über radsportaffine Partner in der Medien- und Filmbranche abgefangen werden. Folgende potentielle Partner könnten angesprochen werden:

- [Colorado Media](#), eine Firma für Grading, Finishing, Postproduction (z.B. The Voice of Germany, Udo Lindenberg – Hinterm Horizont, und auch oben angeführten Beispiel: Mianzi Rei – My Legs My Gears, u.v.a.).
- [Story House Media Group](#), Produktionsfirma für viele bekannte Fernsehformate, wie z.B. Galileo auf ProSieben.
- Marc Bator, ehemaliger Tagesnachrichtensprecher und selbst begeisterter Hobbyradsportler, der erst vor Kurzem eine Firma für die mediale Förderung des Radsports ins Leben gerufen hat ([Team Vision GmbH](#)).

- Merchandise

Oft kann man beobachten, dass unter lokalen und regionalen Hobby- und Jedermannradsportlern, von denen es viele gibt, das Thema „Berlin“ aufgegriffen wird (Skyline, Berliner Bär). Im Sinne dieses Regionalstolzes könnte man eine offizielle Radbekleidungskollektion des BRV entwerfen lassen. Damit könnte man einerseits eine weitere Werbefläche generieren und auch zusätzliche Einnahmen (durch den Verkauf der Bekleidung und den Verkauf der Werbefläche). Durch eine clusterweise On-Demand-Produktion würde man eine Kapitalbindung und damit verbundene Liquiditätsminderung

verhindern. Lediglich ein Designentwurf müsste gemacht werden. Durch den Entwurf von „coolen“ T-Shirts, Caps, etc. die zum Selbstkostenanteil + geringem Aufschlag, als Preise bei Rennen oder anderen Veranstaltungen nicht nur an die jungen BRV-Mitglieder ausgegeben werden, könnte man eine weitere zielgruppenspezifische Werbefläche unter den Athleten generieren, die so ihren Sport bei Gleichaltrigen (beispielsweise in der Schule) ins Gespräch bringen. Um etwaige rechtliche Implikationen durch eine Kollision einer solchen Aktion mit den Bedingungen der Gemeinnützigkeit zu vermeiden, sollte vorab eine rechtliche Konsultation durchgeführt werden.

- **Marketing-Praktikant**
Da die finanziellen und personellen Möglichkeiten des BRV eine umfängliche Marketing- und Imageoffensive erschweren, wäre es eine denkbare Möglichkeit, eine entsprechende Praktikumsstelle an Berliner Hochschulen auszuschreiben.
- **Berliner Meisterschaft für Jedermann**
Einerseits stellt die stetig wachsende Jedermannszene eine Gefahr für den Lizenzbereich dar, da es in vielen Bereichen zur „Abwanderung“ kommt, auf der anderen Seite könnte der Berliner Jedermann-Radsport als Finanzierungshilfe für den Lizenz(nachwuchs)bereich genutzt werden. Im Schnitt liegen die Startgelder im Jedermannbereich bei 400% des Lizenzbereichs. Viele Veranstalter haben dies bereits erkannt und folgerichtig wird mittlerweile bei fast jedem Lizenzrennen auch ein Jedermannrennen ausgerichtet. Warum also nicht eine offizielle Berliner Meisterschaft für Jedermann ausgerichtet, bei dem auch ein Meistertrikot verliehen wird. Es ist anzunehmen, dass ein solch „offizieller“ Titel in Verbindung mit einem Meistertrikot zu deutlichem Zulauf führen würde und somit auch zu erhöhten Einnahmen. Eine solche „Meisterschaft“ könnte als „landesverbands offen“ durchgeführt werden, um auch zahlungsfreudige nicht-berliner Jedermannen anzulocken.
- **LV-Meisterschaftstrikot**
Das traditionelle Verleihen von Meisterschaftstrikots wird aktuell nicht mehr gepflegt, was geändert werden sollte. Die Verleihung von Meistertrikots würde einer Veranstaltung, wie z.B. der Berliner Landesverbandsmeisterschaft, wieder Glanz verleihen. Eine Finanzierung könnte über Mehreinnahmen im zuvor erwähnten Jedermannereignis abgefangen werden. Darüber hinaus ist eventuell auch mit etwas mehr Zulauf im Lizenzbereich zu rechnen, wenn eine solche Veranstaltung mit Hilfe einfacher Maßnahmen, wie einer pünktlicher Durchführung (vor der DM) und Verleihung eines Meistertrikots, wieder eine „Wichtigkeit“ verliehen wird.
- **BRV-Nachwuchs-Stipendium & Grass-Roots-Programm**
Insbesondere die hohen Grundausrüstungskosten können abschreckend auf potentielle, junge Radsporttalente bzw. deren Eltern wirken. Als Anreiz könnte ein jährliches „Stipendium“ in Form eines Fahrrades für jeweils einen weiblichen und einen männlichen Athleten in ein bis zwei der „Einstiegsaltersklassen“ vergeben werden. Sicherlich müsste dies als Sponsoring über einen Radhersteller realisiert werden, da die Kosten sonst kaum zu

tragen sind. Bei einer entsprechenden Vermarktung erscheint es jedoch durchaus realistisch, Radhersteller für ein solches Projekt zu gewinnen. Darüber hinaus könnte ein s.g. Grass-Roots-Programm mit Hilfe eines sponsoring- und werbefreudigen Radherstellers angestrebt werden, dass Räder zu absoluten Vorzugskonditionen für BRV-Sportler bestimmter Nachwuchsklassen zur Verfügung stellt.

- Veröffentlichung des Regionalkonzeptes

Nach dem Motto „Wir sind der Berliner Radsport und dafür stehen wir“ sollte das finale Regionalkonzept, das durch den Landesverband und Landestrainer erarbeitet wird, auf der Webseite des BRV veröffentlicht werden. Im Prinzip ist das Regionalkonzept ein „Business-Plan“ eines jeweiligen Sports auf Landesverbandsebene innerhalb eines olympischen Zyklus. Erreichtes und nicht Erreichtes wird resümiert und reflektiert und auf dieser Grundlage werden neue Ziele festgelegt. Da erscheint es nur logisch sich als Landesverband und Landestrainer anhand der selbst festgelegten Ziele messen zu lassen. Dies erzeugt einerseits eine Rechenschaftspflicht und somit Enthusiasmushilfe und andererseits macht es den Verband transparent und offen, was wiederum kongruent mit einem neuen anstrebenswerten Image des Radsport in Berlin ist.

Epilog

Diese Ausarbeitung ist ein Vorschlag und dem Charakter eines Vorschlages entsprechend erhebt dieser keinen Anspruch darauf, vollständig und ausgereift zu sein. Er soll den Zustand des „weißen Blatt Papiers“ beenden und darüber hinaus Landesverband und Landestrainer zu einer längst überfälligen, vollständigen Ausarbeitung eines Regionalkonzeptes für den Radsport in Berlin anregen. Dem Vorschlag immanent ist außerdem, Erreichtes und nicht Erreichtes zu resümieren sowie daraus Schlussfolgerungen für das Regionalkonzept zu ziehen.

Ein Schwerpunkt dieses Vorschlags liegt auf den sportiven und leistungsphysiologischen Aspekten, was sicherlich seine Begründung in der Expertise und dem täglichen Tun seiner Autoren findet. Aber selbst hier gibt es offene Punkte, welche nur durch den Landesverband und Landestrainer mit entsprechenden Zahlen und Informationen vervollständigt und ergänzt werden können. Erst dann können inhaltlich richtige Feststellungen gemacht werden und zielgerichtete Maßnahmen ergriffen werden. Diese können dann in einer entsprechenden Time-Line in sinnvoller Reihenfolge eingebracht und so in einen schlüssigen Aktionsplan verwandelt werden.

In diesem Sinne wird dieser Vorschlag dem BRV, seinen Gremien und Berliner Radsport-Vereinen zur Diskussion darüber vorgelegt,

- ob der Notwendigkeit der Erarbeitung eines Regionalkonzeptes, wovon der Vorschlag ausgeht, prinzipiell zugestimmt wird,
- unter welcher Regie die Erarbeitung vor sich gehen sollte und
- bis wann das Regionalkonzept zur Verabschiedung und Veröffentlichung vorzulegen ist.

Zum Autor

Dieser Vorschlag entstand auf Initiative von Richard Geng, einem ehemaligen Berliner Radrennfahrer. Er ist studierter Sportwissenschaftler und ist u.a. geschäftsführender Gesellschafter eines Berliner Unternehmens, das im sechsten Jahr Ausdauerathleten, allen voran Radsportler, ganzheitlich betreut, z.B. im Bereich Biomechanik, Leistungsdiagnostik und Trainingssteuerung.

Michael Bräunig ist ebenfalls ein ehemaliger Berliner Radrennfahrer und aktuell Student der Sportwissenschaften. Er ist angehender A-Trainer und hat in seinen jungen Jahren bereits mehr als acht Jahre Trainererfahrung. Er hat mit seinen Ideen und seinem Feedback, primär sportive Aspekte betreffend, einen wichtigen Anteil an der Ausarbeitung dieses Vorschlages.